

dern er kommt auf einmal an einer, der das sogenannte Thal einschliessenden Felsenwände unter heftigem Tosen und Brausen mächtig zu Tage, brauset und rauscht im raschen Laufe in seinem felsigen Bette eine kurze Strecke dahin und verschwindet an einer der Begränzungswände unter gewaltigem Rauschen und Brausen in sein felsiges Grab, hier *ponor* genannt.

Auch gibt es hier keine eigentlichen Sümpfe und Moore, wenn man nicht etwa die Moräste bei dem Dorfe Medak und die feuchten Wasserbecken des Flusses Gačka nächst Lesce Sümpfe nennen wollte. Auch bei Otočai bildet die Gačka scheinbare Sümpfe, die aber beim niederen Stand des Flusses zu grasreichen Wiesen werden. (Fortsetzung folgt.)

Ueber die von den alten Hellenen und Römern gebauten und benützten Getreide-Arten.

Von Professor Dr. Landerer, in Athen.

Die Hirtenflöte der Alten *Κάλαμος αἰλητικός* bei Theophrast genannt und bei andern Schriftstellern Σύριγξ, *συρίγγιον* wurde aus den nebeneinander zusammengefügt, stufenweise abnehmenden Röhrpfeifen des *Saccharum Ravennae* gefertigt. Das Zuckerrohr und der Zucker war den Alten nicht bekannt; von welcher Art der Zucker war, den die Alten benützten, ist sehr in Zweifel zu ziehen und wahrscheinlich war der *σάκχαρ*, *σάκχαρον* der Alten eine Art von Manna und das von den Alten erwähnte *Ὀξύσάκχαρον* *Oxysaccharum* vielleicht eine Auflösung von Honig oder Manna in Essig. Der aus den Gelenken des Bambus-Rohres ausschwitzende süsse Saft ist bei den Arabern *Succar Mambu* genannt.

Alopecurus Ἀλεπέκουρος Theophrast *non dissimilis vulpinae caudae* Plin.

Phalaris Canariensis φάλαις, *in insulis Canariis frequens, quo grano imprimis fringillae Canariae delectantur.*

Panicum Dactylon Ἀγρωστis bei Dioscorides, *quod in cacumine plurimum quin aculei, spicae digitatae.* — *Dactylon* Δάκτυλος *appellatur.*

Tritricum repens ist die eigentliche Ἀγρωστis d. παρὰ τῶν ἀγρῶν wachsend. Plinius nennt sie *Radix Canaria a canibus*, weil die Hunde selbe als Arznei geniessen.

Panicum Miliaceum. — *Panicum a paniculis quibus semen inest* und wegen der Süsse der Frucht *Mel frugum* Μελιών genannt. Bei einigen alten Schriftstellern findet sich *Μελίας σίτος* und Theophrast, *Fagopyrum Polygonum* ist, mit dessen Mehle man die Vögel fett machte und besonders die *Meliaria avis*.

Cynosurus Ποά αἰγυπτία — Καλαμάγρωστis wegen der Aehnlichkeit mit dem Schweife des Hundes so genannt.

Avena. In den ältern Zeiten findet sich keine Spur von Hafer und die Römer lernten ihn erst von den Celten und Germanen kennen. Nach Griechenland soll derselbe durch die Kreuzfahrer gekom-

men sein, die denselben in der Eparchie Elis anbauten. Nach Plinius sollen sich Deutschland's Völker vom *Puls avenae* genährt haben und Plinius führt auch an: „*Primum omnium frumenti vitium avena est, et hordeum in eam degenerat*“; auch Theophrast sagt, dass aus Spelt Hafer werde. Weil der Hafer zur Speise diene, wurde demselben der Name von βρώμα, d. i. Speise, gegeben.

Lolium temulentum. Αἶζα des Dioscorides; der Gegenwart des Lolches unter dem Getreide schrieben die Alten besondere Schädlichkeit auf das Sehorgan zu und sie sagten: „*Qui lolium manducant, caecitatem patiuntur*“. Theophrast befahl: Σίει καθαρὸν αἶζων; das Getreide muss vom Lolche sauber sein. Die Bauern kennen diese schädliche Pflanze und nennen selbe ζιζάνιον d. i. Unkraut und auch die Türken heissen dasselbe „*Sinzam*“, das mit *Zinzamia* der Araber gleichlautend ist.

— *Aegilops* hieß auch bei Dioscorides und Theophrast Αἰγίλωψ von der Aehnlichkeit mit dem Auge einer Ziege. τὴν ὄψιν τῆς αἰγός. Heut zu Tage heisst diese Pflanze *Agneo* oder auch *Sidenositare*, wilder oder eiserner Weizen.

Cenchrus war des Dioscorides Νασός; und μετός κάλαμος; dichtes Rohr und desswegen wurde es zu Pfeilen gebraucht, daher man dasselbe auch τοξινόν, βολίτης; nannte und da dasselbe besonders auf Kreta sich vorfand, wurde es auch mit dem Beinamen Κρητικός; belegt.

Arundo, Κάλαμος; gewöhnlich genannt und die Abstammung des Wortes von καλῶς ἀμασθαι d. i. leicht zu sammeln; leicht abzumähen. Die Alten gebrauchten das Rohr zu den Schäften der Pfeile, zu Schreibfedern. Dieser Gebrauch ist auch heut zu Tage bei den Türken und die türkische Schreibfeder, *Kalem* genannt, ist aus den dünnen Stengeln des *Arundo Donax*. Das dazu taugliche Tintenfass ebenfalls aus diesem *Calamus* gemacht, ist *Calamarium* genannt.

Theophrast unterscheidet fünf Arten: Κάλαμος νασός; ῥηλυσυργχίας, δόναξ und φραγμίτης. Die erste ist *Cenchrus frutescens*, die zweite *C. Calamagrostis*, den die Alten auch ζευγίτης; nannten, weil dieses Rohr mit einander oder einer anderen Rohrart der Töne halber gepaart — vermählt wurde.

Die dritte, die man auch Αύλητικός; nannte, als zur Hirtenpfeife besonders im Gebrauche, war *Saccharum Ravennae*. Die vierte *C. Donax*, so genannt von δονέω, weil es leicht vom Winde hin und her bewegt wird. Die fünfte ist *Phragmites* zum Zaun dienliches und selbes hieß bei Dioscorides auch *C. Χαραχίας* zum Pfahl, zum Zaun dienend und Plinius sagt: „*Calamus qui circa sepes (χάραξ) nascitur*.“

Agrostis. Ἀγρώσις; παρά τῷ ἀγρῶν sic nominata.

Was nun die eigentlichen Getreide-Arten anbelangt, so hielten schon die alten Hellenen und Römer die Gerste *Hordeum* von horrere wegen der langen, starken Grannen. Plinius sagt: „*Antiquissimum in cibus hordeum, sicuti Atheniensium retha Monandro auctore apparet, et gladiatorum cognomine, qui Hordearii vacabantur nunc studiosos idiotae sic appellare solent*.“

In Egypten braute man den ζεθε; d. i. das Bier, den man bei den Thraziern βρύτος; nannte. Die Alten unterschieden Δίσιχον, 3—4. 6 σιχον.

Hordeum Zeocretum war das τίστη. *H. Murinum* s. *Holcus* wurde "Ολκος; von ἔλκεσιν *herba, quae circa caput allegata vel circa lacertam e corpore educit aristas.* —

Triticum wurde jedes *frumentum ex spicis tritum* so genannt. Dioscorides kennt nur zwei Arten πυρός und den Sonnenweizen τριμηνιαῖος. Das aus dem feinsten und weissesten Mehle gebackene Brot wurde ἄρτος; σπειμδαλίτης genannt, und aus diesem machten die Alten die Hirtenflöte Σύριξ oder σπρίγγιον.

Triticum Spelta war das gemeinste Getreide der Römer, welche Brei und Klösse* daraus bereiteten und die Hauptspeise derselben war *Adorecum* genannt. Die Hellenen nannten dieselbe Ζεῖα, ζέα δίκωκος; weil dasselbe vom Zeus erfunden worden sein sollte und sehr wahrscheinlich ist es, dass das 'Ολκρίτης ἄρτος; dann auch des *Plinius Olyra* mit aus dieser Weizensorte bereitet wurde.

Secale. Es scheint, dass die Alten den Roggen nicht gekannt haben, und der Name 'Ορῖα scheint sich auf denselben zu beziehen und der Gebrauch des Mehles zum Brotbacken wurde für sehr schädlich gehalten.

Der Gölter bei St. Egydi und seine Flora.

Vom Freiherrn v. Widerspach.

(Schluss.)

<i>Globularia nudicaulis.</i> L.	<i>Saxifraga stellaris.</i> L.
<i>Veronica aphylla.</i> L.	<i>Larbrea uliginosa.</i> Murr.
" <i>montana.</i> L.	<i>Rumex scutatus.</i> L.
" <i>saxatilis.</i> L.	<i>Polygonum viviparum.</i> L.
<i>Pinguicula flavescent.</i> Flörk.	<i>Potentilla caulescens.</i> L.
<i>Soldanella pusilla</i> Baumgt.	" <i>Clusiana.</i> Murr.
" <i>alpina.</i> L.	" <i>aurea.</i> L.
<i>Arctostaphylos alpina.</i> Sp. Auf dem Gippl.	<i>Dryas octopetala.</i> L.
<i>Rhododendron hirsutum.</i> L. Rh.	<i>Rosa pyrenaica.</i> Gou.
<i>ferrugineum</i> wurde von mir und meinen Mitcollegen weder auf dem Gölter, noch auf dem Gippl aufgefunden.	" <i>tomentosa.</i> L.
<i>Azalea procumbens.</i> L.	<i>Aronia Chamaemespilus.</i> Pers.
<i>Gentiana germanica.</i> W.	Gleich oberhalb der Schindler-Alpe.
" <i>nivalis.</i> L.	<i>Epilobium origanifolium.</i> Lam.
" <i>asclepiadea.</i> L.	<i>Circaea alpina.</i> L.
" <i>pannonica.</i> Scop.	<i>Thlaspi alpinum.</i> Jacq.
<i>Chaerophyllum cicutaria.</i> Vill.	" <i>montanum.</i> L.
<i>Heracleum austriacum.</i> L.	<i>Biscutella laevigata.</i> L.
<i>Athamantha cretensis.</i> L.	<i>Kernera saxatilis.</i> Rechb.
<i>Hippocrepis comosa.</i> L.	<i>Arabis Crantziana.</i> Ehrh.
<i>Sempercivum hirtum.</i> L.	" <i>ocirensis.</i> Wulf. An der Nordseite der Gippl in Gruben.
<i>Saxifraga rotundifolia.</i> L.	" <i>Halleri.</i> L.
" <i>aizoides</i> L.	" <i>alpina.</i> L.
	" <i>bellidifolia.</i> Jacq.
	" <i>sagittata.</i> D. C.